



Die Elbe-Flut von 1845 – ein Rückblick Meldesystem ohne Internet

Das Elbe-Hochwasser von 1845 ging als die bis dahin größte überlieferte Wasserflut der Elbe in die Geschichte ein. Am 31. März 1845 zeigte der Dresdner Pegel 8,77 m an. In Pirna existiert u. a. am alten Zollhaus, Am Elbufer 1, eine historische Hochwassermarke von 1845, deren Markierung ca. 60 cm unter dem im August 2002 gemessenen höchsten Wasserstand liegt.

Bezugspunkt für die Messung von 1845 am Dresdner Pegel war das bereits im 18. Jahrhundert durch Christian Gottlieb Pötzsch definierte Wasserhöhenmaß „es enthält solches von Null, oder der mittleren Höhe, als dem, in hiesigen Gegenden, völlig schiffbare Fahrwasser“. Pötzsch ist auch die umfangreichste chronologische Aufzeichnung der Elbfluten zu verdanken. Er stützte sich dabei auf Chroniken, Hochwassermarken sowie Schadens- und Pegelberichte. Seine Aufzeichnungen, die 1784 unter dem Titel „Chronologische Geschichte der großen Wasserfluthen des Elbstroms seit tausend und mehr Jahren“ bei der Waltherischen Hofbuchhandlung in Dresden erschienen, enthalten Recherchen, die bis zum Jahr 590

zurückgehen. Während die älteren Ereignisse lediglich verbal beschrieben wurden, liegen seit 1500 konkrete Pegelmessungen vor.

Seit der Anordnung zur Errichtung der Elbhöhenmesser im Jahr 1832 wurde der Elbpegel regelmäßig gemessen und aufgezeichnet, so dass die überlieferten Angaben zu den Wasserständen der Elbe verlässlich sind.

Nach dem Hochwasser von 1845 wurden schließlich Festlegungen zur Übermittlung von Pegelständen auf böhmischem Gebiet an das Königliche Sächsische Wasserbauamt getroffen. Die Datenübermittlung erfolgte damals durch Reiterstafetten an das Hauptzollamt Schandau. Eine alte Kammer-Acta, die im Sächsischen Staatsarchiv Dresden verwahrt wird, enthält den Text einer derartigen Übermittlung aus dem Jahr 1846:

Nachricht aus Prag, Prag am 27. Januar 1846, eingegangen bei der Königl. Wasserbaudirektion am 28. Januar, abends ½ 6 Uhr: „Die Moldau hat heute bei Prag die Höhe von 4 Fuß 4 Zoll über ihrem normalen Stand bereits erreicht. Es ist beträchtliche ja selbst verheerende Überschwemmung um so mehr zu befürchten, als selbst die kleine

Elbe, welche bei Melnik mit der Moldau vereinigt, bei Podinbrod eine beträchtliche Höhe erreicht hat und bereits aus ihren Ufern getreten ist, auch die Eger, welche sich bei Leitmeritz in die Elbe ergießt, einen bedeutenden Wasserstand erwarten lässt.“ Durch die Königl. Wasserbaudirektion wurde ergäntzt: „Nach uns ereilten Anzeigen sind auch im sächsischen Erzgebirge durch das seit drei Tagen eingetretene Tauwetter die dortigen nicht unbedeutenden Schneemassen fließend worden und in Folge dessen die kleinern Gebirgsflüsse hoch angeschwollen. Nach allen diesen Anzeigen ist auf der Elbe noch ein hohes Flutwasser zu erwarten.“

Der Höchststand der Elbe lag am Dresdner Pegel am 29. Januar 1846 gegen 14 Uhr bei 7 Ellen 9 Zoll (= 7,17 m jetziger Pegel) und war damit mit dem Hochwasser vom April 1941, an das sich auch noch die älteren Pirnaer erinnern können, vergleichbar. Ähnlich wie nach dem Augusthochwasser 2002, war man schon damals bemüht, ein geeignetes Vorwarnsystem für weitere Hochwasserereignisse aufzubauen.

Jana Krupa

Quellen: Sächsisches Staatsarchiv Dresden, Geheimes Finanzkollegium, Loc. 34598, Rep. XLI Gen. 576, Sächsische Landesbibliothek Dresden, Hist.SAX.A145

Links: Altes Zollhaus an der Elbe, 2003.

Mit der Versteigerung des Zollhauses im Jahre 1834 wurde jeder Besitzer verpflichtet, die an dem Hause angebrachten Hochwassermarken sowie die Hinzufügung neuer jederzeit zu dulden.

Quelle: Stadtarchiv Pirna, EI 612



Foto: Dieter Wünsche

- Bäckerfritzenhöhle
- 650 Jahre Graupa
- Veranstaltungen im August
- Wanderung zur Grenze

Die Bäckerfritzenhöhle Heimatgeschichte nacherzählt

Während eines Spaziergangs entlang des Burglehnpfades in Richtung Ehrenhain erinnerte ich mich an einen Ort, der in unserer Kinderzeit geheimnisvoll war.

Ich suchte und fand sie wieder nach mehr als 55 Jahren – die Bäckerfritzenhöhle.

Während unserer Schulzeit von 1944 bis 1952 erfuhren wir etwas Seltsames aus Erzählungen unserer Lehrer. Es war für uns spannend und rätselhaft, so dass wir uns auf den Weg machten, um diese Höhle zu finden. Es vergingen Tage, und wir waren schon einige Male an ihr vorbeigelaufen, denn der Zugang ging über die Absperrung und war nicht ungefährlich. Endlich hatten wir sie entdeckt. Eine Höhle, ruhig und geschützt und nur von einer Seite begehbar. Ein Platz mit freier Sicht auf das Schloss Sonnenstein, die Stadt Pirna und das Elbtal. Es wäre vermessen, heute zu behaupten, wir hätten uns für dieses reizvolle Panorama interessiert. Vielmehr war es das Abenteuer, einen sagenumwobenen Ort zu kennen, wovon nicht jeder wußte.

Hier wurden künftig „geheime Pläne“ geschmiedet, die erste Zigarette versucht – mit übrigens verheerenden Folgen für unser Wohlbefinden und so mancher „Geheimbund“ geschlossen. Das war für uns Kinder ein tolles Erlebnis.

Aber nun zur Höhle selbst: was hatte es mit dem „Bäckerfritzen“ auf sich?

So wurde es uns erzählt und so soll es sich zugetragen haben: Als im Jahre 1639 die Schweden unser Pirna in Zwang hielten, Not und Elend über die Stadt und ihre Einwohner brachten, gab es auch schon mutige Bürger, die sich mit Wort, Schrift und Taten den Besatzern entgegenstellten.



Unter ihnen war ein mutiger Bäckergeselle, der es den Schweden heimzahlen wollte. Das mißfiel den fremden Soldaten natürlich, und sie verfolgten ihn, um den mutigen Mann, den Fritz, zu richten. Doch ihm gelang die Flucht ans andere Elbufer nach Copitz. Dort angekommen, suchte er sich in den Copitzer Sandsteinwänden einen sicheren Unterschlupf. Den fand er in einer Höhle gegenüber der Festung Sonnenstein in den Felswänden. Aus sicherem Versteck konnte er gut das Treiben der eingefallenen Truppen verfolgen und Bewegungen sowie Handlungen gut beobachten. Das soll er seinen Mitstreitern, die sich noch in der Altstadt befanden, mittels

INHALT

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

Seite 2
Bäckerfritzenhöhle

Seite 3
Internationale Jugendbegegnung in der Gedenkstätte Sonnenstein Heimat Kaufland

Seite 4
Veranstaltungen im August 2003

Seite 5
Nachruf für Wolfgang Jossunek Ausstellung des Mal- und Zeichenzirkels in der Mägdleinschule

Seite 6
St. Marien Pirna
2. Hofnacht
650 Jahre Graupa

Seite 7
Wandern in der Sächsischen Schweiz

Seite 8
Herr Kreisler
Impressum

Lichtzeichen mitgeteilt haben. Man sagt, dass seine Freunde später noch ein Seil vom Sonnenstein über die Elbe zur Höhle gespannt haben sollen, um den Bäckergesellen mit Nahrung zu versorgen. Er hievte wichtige schriftliche Kunde zur anderen Seite, ohne entdeckt zu werden. Ganze drei Monate soll er in der „Bäckerfritzenhöhle“ gehaust haben.

So also die Darstellung zur Höhle, wie ich sie in Erinnerung habe.

Als ich mich an einem schönen Frühlingstage auf einen Spaziergang zum Ehrenhain begab, fiel mir diese Erzählung wieder ein. Ich suchte und fand sie wieder, die Höhle, unseren so „geheimen“ Platz. Mir war sofort klar, dieser Ort wird auch heute noch besucht. Davon zeugen alte Matratzen, Getränkedosen und Papierreste. Sie ist also noch bekannt, „unsere Höhle“. Heute schaut man mit etwas Wehmut auf die längst vergangene Zeit zurück. Als ich vor der Höhle saß, stellte ich einmal mehr fest, in welcher fantastischer, einmalig schöner Umgebung wir wohnen. Der Blick über die Elbe zum Sonnenstein, auf die Altstadt, den Elbelauf, bis hinüber ins Erzgebirge vermittelt ein wunderschönes und friedvoll wirkendes Landschaftsbild.

Ich hatte ein Stück Kindheit wiederentdeckt und wollte Ihnen die Geschichte von der „Bäckerfritzenhöhle“ gern nacherzählen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und geschichtliche Wahrheit.

Interessant wäre zu erfahren, ob es noch andere Versionen zu diesem Ort gibt.

Übrigens sollten die heutigen Besucher der Höhle etwas mehr Ordnung in der Behausung walten lassen und keine Abfälle in die darunterliegenden Gärten werfen.

Peter Richter



Fotos: Andreas Gebel

„Gedenkspur“

Internationale Jugendbegegnung auf dem Sonnenstein

Bereits zum fünften Mal findet in diesem Sommer in Pirna eine internationale Jugendbewegung statt, die vom Liebenthaler e.V. und Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. organisiert und von der Gedenkstätte Sonnenstein maßgeblich unterstützt wird. Angemeldet haben sich junge Leute aus Tschechien, Polen, und aus Deutschland, darunter fünf geistig behinderte und psychisch beeinträchtigte Menschen, die von der Lebenshilfe unterstützt werden.

Wohnen werden die Teilnehmer im Jugendgästehaus des Liebenthaler e.V., einem Pirnaer Verein, der sich die Förderung der Jugend- und Bildungsarbeit zum Ziel gesetzt hat. Die Gruppe hat sich zwei Projekte vorgenommen, an denen sie vom 2. bis zum 16. August 2003 arbeiten möchte.

Auf der einen Seite soll die Gedenkspur für die Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“, die in den Jahren 1940/41 auf dem Pirnaer Sonnenstein vergast wurden, weitergeführt werden. Die Teilnehmer der Jugendbewegung vom letzten Jahr hatten begonnen, für jedes der 14.751 Opfer ein buntes Kreuz auf den Weg zu sprayen. Die Spur beginnt im Gedenkbereich der Gedenkstätte Sonnenstein. Aufgrund der Flutkatastrophe im letzten Jahr konnten die Teilnehmer in der zweiten Woche nicht

mehr an der Gedenkspur weiterarbeiten. Nun hat die Gruppe die Möglichkeit, dass die Spur in diesem Jahr bis in die Altstadt von Pirna weitergeführt wird. Die Gedenkspur soll durch ihre Länge die kaum vorstellbar große Zahl der Opfer symbolisieren. Die Teilnehmer der internationalen Jugendbewegung werden sich neben der Arbeit an der Gedenkspur künstlerisch mit der grausamen Vergangenheit des Sonnensteins auseinandersetzen.

Dabei soll es nicht darauf ankommen, möglichst schöne Bilder zu malen, sondern darauf, sich über die Kunst einen ganz persönlichen Zugang zu den Ereignissen zu erarbeiten und das kaum Vorstellbare besser fassen zu können.

Doch nicht nur diese inhaltlichen Programmpunkte spielen bei der Jugendbewegung eine Rolle. Genauso wichtig ist die Begegnung zwischen den jungen Leuten und der Austausch über verschiedene Erfahrungen in den jeweiligen Heimatländern. In der Freizeit stehen zum Beispiel ein Besuch des Robert-Sterl-Hauses und ein Ausflug nach Dresden auf dem Programm. Ziel ist es, den jungen Leuten zwei intensive und erlebnisreiche Wochen in Pirna zu ermöglichen.

Ricarda Schulze



Die Gedenkstätte Sonnenstein mit der im letzten Jahr begonnenen Gedenkspur für die Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“

Foto: Alexander Kühn

Heimat-Kaufland

Eine Ausstellung zum Nachdenken

Wie im letzten Erlpeter berichtet, wird momentan im Uniwerk die Ausstellung „Heimat-Kaufland“ vorgestellt. Kritikpunkt ist der Konsum als „Triebfeder“ und prägendes Element unserer abendländischen Zivilisation. Wer durch diese Ausstellung einfach nur schlendert, ohne sich Gedanken zu machen, der wird in höchstens zehn Minuten alles gesehen haben und sich fragen, was er da eigentlich gesehen hat. Man braucht einfach etwas Zeit, um jedes Projekte und dessen Sinn zu verstehen. Vor einem steht man mit offenem Mund, wie zum Beispiel dem Plakat, auf dem man ein Zitat liest und denkt: „Und?“. Doch weiß man dann den Namen des Verfassers, muss man kurz den Atem anhalten ... Bei anderen ist die eigene Fantasie gefragt. So steht man vor eigenartigen Gebilden, die es im Großmarkt zu kaufen gibt, man aber noch nie zuvor gesehen hat. Glauben Sie nicht? Dann verraten Sie mir doch mal, wie ein Nasensekretabsauger für Babys aussieht! Da meine Schwester und ich Altstadtfans und Großmarktverneiner sind, dachten wir uns, wir müssten den Pirnaern mal bewusst machen, in welcher hübscher Einkaufsstadt sie leben. So kam unser „betüteltes“ Projekt

zu Stande, das monotones Einkaufen im Großmarkt und romantisches Shoppen in einer „alten Stadt“ gegenüberstellt (oder eben -hängt). So unterschiedlich die Projekte auch sind, sie haben alle eines gemeinsam – sie sollen zum Überlegen anregen. Betrachtet man zum Beispiel eine Fotoserie, sieht man lustige Einkaufswagenformationen, die auf bestimmte Gebiete der Erde bezogen sind. Doch sie drückt viel mehr aus, als dass es Spaß macht, Einkaufswagen unterschiedlich zu sortieren. Die verschiedensten Länder dieser Erde haben alle eines gemeinsam – Großmärkte. So gibt es einen amerikanischen Konzern, der seine Billigprodukte in Filialen auf der ganzen Welt anbietet und damit kleine heimische Geschäfte am Stadtrand Pleite gehen lässt. Doch ist uns auch bewusst, dass wir dann auf keine Einkaufsalternativen zurückgreifen können und somit von diesem Konzern abhängig sind? Und das dieser dann die Preise auch beliebig hoch drehen kann? Aber am besten kommen Sie selbst einmal vorbei und bilden sich ihre eigene Meinung. „Heimat-Kaufland“, diese Ausstellung junger Leute macht Spaß ... und nachdenklich.

Jana Marth



Heimat Kaufland. Unsere Welt

eine uniwerk-Schau

18. Juli – 10. August 2003

Pirna, Schmiedestraße 55
wochentags ab 14:00 Uhr
am Wochenende ab 12:00 Uhr

Veranstaltungen

Fr., 01.08.03, 20:30 Uhr, Kurzfilmnacht und 22:00 Uhr, „DJ Chieme“, Wien
Sa., 02.08.03, 21:30 Uhr, „Dragstars“ aus Berlin

Mi., 06.08.03, 21:00 Uhr, Pro EG: Cohen Live “

Fr., 08.08.03, 20:00 Uhr, Schmalfilmnacht und 21:30 Uhr, SPHEROPHONIC

Sa., 09.08.03, 21.00 Uhr, Olaf Schubert “Boykott“ Kritische Lieder und Eigenes

www.uniwerk.de

Veranstaltungen im August 2003

Fr, 01.08.2003

20:00 Uhr, Führung zum 30-jährigen Krieg mit `ne Pirn`sche Marke, Marktplatz

20:30 Uhr Kurzfilmnacht und 22:00 Uhr „DJ Chieme“, Wien, Schmiedestraße 55, Uniwerk

Sa, 02.08.2003

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit Posaunenchor

21:00 Uhr, Dragstars aus Berlin, Drum`n Bass, Rap & Hip Hop, Schmiedestraße 55, Uniwerk

So, 03.08.2003

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Kirchenmusikdirektor Matthias Dreißig spielt u.a. Werke von Pachelbel, Bach und Ritter, Festung Königstein

Di, 05.08.2003

20:00 Uhr, Gruppe „Wolken & Brücken“ aus Chemnitz, Classic Songs & Stories von John Lennon und Cat Stevens, Q24

Mi, 06.08.2003

21:00 Uhr, Pro EG: Cohen Live „Old Songs and Young Ladies“, Uniwerk, Schmiedestraße 55

Do, 07.08.2003

Heimatfest Graupa, Festwiese am Jagdschloss, siehe S. 6

19:00 Uhr, Pirnaer Abendmusiken, Frühbarocke Streichermusik mit den „Lock(e)vögel“, Stadtkirche St. Marien

Fr, 08.08.2003

20:00 Uhr, Die erste Schmalfilmnacht in Pirna präsentiert von ROYAL 8, Uniwerk, Schmiedestraße 55

21:00 Uhr, Spherophonic: Jazz, Trip-Hop, Brazilian und Drum`n Bass, Uniwerk, Schmiedestraße 55

Sa, 9.08.2003

13:00 Uhr, Königsteiner Brunnenfest, mit Aktionen für Kinder rund um das Thema „Wasser“, Festung Königstein

ab 19:30 Uhr, Hofnacht, im Altstadtgebiet Pirna

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit Posaunenchor

19:00 Uhr, „Duo Herrmann“ im Baumhaus, Lange Straße 43

21:00 Uhr, Olaf Schubert mit seinem Programm „Boykott“, Kritische Lieder und eigenes, Uniwerk, Schmiedestraße 55

So, 10.08.2003

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, KMD Burghardt Zitzmann spielt u.a. Werke von Bach und Walther sowie eigene Improvisationen und Handglockenkompositionen, Festung Königstein

16:00 Uhr, „Mi Tango querido“ (mein geliebter Tango), eine musikalische Reise zwischen Buenos Aires und Paris, Richard-Wagner-Museum Graupa

Do, 14.08.2003

19:00 Uhr, Pirnaer Abendmusiken – Dresdner Brass Quintett, Stadtkirche St. Marien

Sa, 16.08.2003

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit Posaunenchor

So, 17.08.2003

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der

Garnisonskirche, Prof. Jürgen Brunner spielt u.a. Werke von Bach, Krebs und eigene Improvisationen, Festung Königstein

Mo, 18.08.2003

18:00 Uhr, „Die geschmückte Haut“ aus der Vortragsreihe „Meilensteine der Kunstgeschichte“ mit dem Maler und Grafiker Klaus Drechsler, Mägdleinschule am Kirchplatz 10

Do, 21.08.2003

19:00 Uhr, Pirnaer Abendmusiken – Orgelkonzert mit KMD i. R. Heinrich Albrecht, Stadtkirche St. Marien

Fr, 22.08.2003

Velocipediade, Veranstaltungen mit alten Fahrrädern, Fahrrad-Veteranen-Freunde Dresden 1990 e.V., Stadtgebiet

19:00 Uhr, Memory Concert, „Die Flut - Ein Jahr danach“, Breite Straße/Dohnaischer Platz,

Sa, 23.08.2003

Großes Windhundfestival, Barockgarten Großsedlitz

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit Posaunenchor

So, 24.08.2003

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Kees van Eersel spielt u.a. Werke von Sweelinck, Böhm und Bach, Festung Königstein

16:00 Uhr, Orgelkonzert zum Kirchweihfest, Kirche Dittersbach

Do, 28.08.2003

19:00 Uhr, Pirnaer Abendmusiken – collegium instrumentale mit konzertierender

Musik des Barock, Werke von Telemann, Bach, Händel u.a. Leitung: Andeas Grohmann, Stadtkirche St. Marien

Fr, 29.08.2003

Orts- und Vereinsfest in Birkwitz, rund um den Kindergarten

19:00 Uhr, Gala-Abend: Barocker Tanz – BAROCKER GARTEN, Jazzacuda bittet zum Tanz, Barockgarten Großsedlitz

20:00 Uhr, Nashville-Abend mit Thomas Spillner, Q24

Sa, 30.08.2003

15:00 Uhr, Chorkonzert des Singekreises Heidenau e. V. mit seinen Partnerchören, Barockgarten Großsedlitz

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit Posaunenchor

20:00 Uhr, Otto-Reutter-Abend mit Meigl Hoffmann, Q24

20:00 Uhr, 6. Kriminacht, Stadtbibliothek Pirna

So, 31.08.2003

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Wieland Meinhold: Orgelspaziergang durch das Europa der frühen und späten Barockzeit Festung Königstein

17:00 Uhr, Konzert im Rahmen des 11. Festivals „Sandstein & Musik“, Klosterkirche St. Heinrich



BAUMHAUS

BAUMHAUS - Natur und Kunst
Lange Straße 43, Tel. 467857

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 10:00 - 16:00 Uhr

Neu: Ausschank

Bringen Sie diese Anzeige mit
und Sie erhalten 1 Glas
erfrischende Teebowle gratis.



- Fahrzeug- und Schaufensterbeschriftung
- Werbeschilder und -planen
- Taxi-Innen- und Außenwerbung

VARIA WERBUNG

01796 Pirna ▪ Braustr. 10
Tel. [0 35 01] 46 56 56
www.varia24.de

Bildlyrik einer Altstadt Nachruf für Wolfgang Jossunek

Dachflächen bestimmen die Komposition. Sie sind ineinander verzahnt und stehen zueinander in einem spannungreichen Verhältnis. Doch haben sie großflächig zueinander arrangiert, in einer erdigen Farbigkeit eine stille Abstrahlung. Eine Harmonie des Hinterhofes, auch auf Grund der Einsicht aus einem oberen Stockwerk. Ohne einzelne Dachziegel auskommend, eine Lyrik der stumpfen Pastellflächen, welche ganz bewußt gesetzte „Einschlüsse“ beherbergen. Fenster und Schornsteine, Dachrinnen und Blitzableiter sind wie auf einem abstrakten Bild so gesetzt, dass sie am richtigen Punkt, in der richtigen Größe sitzen. So auch das kleine Dachfenster auf dem großen dunklen Spitzdach. Natürlich ist auch der Schornstein oder das anders farbige Fenster im Bildmittelteil interessant. Es schiebt sich aber gerade dieses kleine Fenster, unterstützt durch die keilförmige Fläche des Daches, frech in Richtung Bildzentrum und wirft damit die Frage auf, was sich dahinter versteckt ...



Hinterhof, Pastell, 1994

Diese Bildlyrik ist in Stadtansichten, Stillleben, kargen Landschaften mit ebenso wertvollen Farbigkeiten und auch in Portraits zu finden. Sie stammen alle von dem gebürtigen Pirnaer Wolfgang Jossunek. Der 1940 geborene und gelernte Binnenschiffer war von 1962 bis 1990 in verschiedenen Berufen tätig. Vom Chemiewerker bis zum Galeriemitarbeiter. Doch war er auch 20 Jahre Musiker und fast 20 Jahre bildender Künstler. Er leitete einen Kindermalzirkel in Heidenau und war Mitglied in einer Pirnaer Malgruppe. Wolfgang Jossunek hat wie kein anderer Künstler in Pirna eine einzigartige Ansicht der



Durchsicht, Draufsicht, Ansicht Mal- und Zeichenzirkel stellt in der Mägdleinschule aus

Mit einer interessanten Gruppenausstellung ist der Mal- und Zeichenzirkel/ Pirna-Sonnenstein e.V. nach zwei Jahren wieder in der Galerie des Kuratoriums Altstadt Pirna zu sehen. Bereits seit 37 Jahren besteht dieser Zirkel, der unter künstlerischer Leitung von Klaus Drechsler, selbst Maler und Grafiker aus Dresden, regelmäßig montags in der Pirnaer Stadtbibliothek, in den Sommermonaten als Plenair, zusammenkommt.

Unter dem Motto „Pirnaer Ansichten“ präsentieren 17 Zirkelmitglieder auf 35 Blättern ihre Ansichten von Pirna – ob Durchsicht, Draufsicht, Untersicht oder Ansicht – vertraute Gassen und Häuser Pirnas erschließen sich dem Betrachter in einer neuen Sichtweise, nicht zuletzt auch durch die Verwendung verschiedener Techniken wie Ölkreide, Rötel, Pastell und Monotypie. In den Zeichnungen von Thomas Hauthal werden die Formen und

Baukörper übersteigert. Hansjörg Hüblers Arbeiten beeindruckend durch ihre intensiven Farben, die die Landschaft bei Pirna in ein neues Licht setzen und den Besucher auffordern, die vertraute Umgebung neu zu betrachten. Der fast pastös anmutende Blick vom Sonnenstein auf Pirna, ein Aquarell von Christine Schulze-Avram, ist in der Bildkomposition als Draufsicht gemalt und wirkt in seiner Ausschnitthaftigkeit komprimiert und dennoch ruhig. Es lohnt sich, die Vielfalt und Ausdrucksmöglichkeiten der weiteren ausstellenden Künstlerinnen und Künstler anzusehen und seine eigenen Sichtweisen zu finden.

Die Ausstellung kann noch bis 29. August jeweils Di–Fr von 10–17 Uhr und Do von 10–18 Uhr in den Räumen des Kuratoriums Altstadt Pirna, Mägdleinschule, Kirchplatz 10 besichtigt werden.

Diana Grundmann

Altstadt wiedergegeben. Wichtig war für ihn eine Wohnung unter dem Dach, aus welcher heraus er Dachlandschaften malte. Mit einer eigenen Farbwelt hat er die Situation der verwinkelten, zum Teil unbewohnten Häuser und Hinterhöfe, meist in Pastellen gezeichnet. Es ist ihm gelungen, in einem Prozess der künstlerischen Entwicklung, eine eigene Bildsprache zu finden, die ein Spiegel des alltäglichen Umfeldes ist. Er hat das auf Papier oder Leinwand gebracht, was er in sich trägt. Ohne Spekulation, ohne Schnörkel. Farbflächen mit einem inneren Leuchten und einer reichen Struktur. Die Sensibilität eines bescheidenen und sich zurücknehmenden Künstlers.

... das kleine Dachfenster auf der großen dunklen Fläche macht neugierig auf das Innenleben des Hauses ...

Wolfgang Jossunek hat uns Ein- und Ausblicke gewährt.

Seine Musik und sein Gesang sind uns noch im Ohr, obwohl der angeschlagene Ton kurzlebig ist. Was länger bleibt ist das, was er als bildender Künstler einem relativ kleinen, aber immer größer werdenden Kreis mit seinen Bildern gegeben hat.

Wolfgang Jossunek ist am 4. Juli nach schwerer Krankheit verstorben und hinterlässt in seiner Familie, wie auch im Freundeskreis eine schmerzliche Lücke. Er wird als Mensch, Freund, Künstler und als Partner im Verein fehlen. Wir behalten ihn mit seinem Witz und seiner Hilfsbereitschaft in Erinnerung. Seine Bilder sind gegenwärtig.

Thomas Hauthal, stellvertretend für den Mal- und Zeichenzirkel/Pirna-Sonnenstein e.V.
Foto: Klaus-Dieter Weber



Die Rötelzeichnung „Kirchplatz“ von Eberhard Bauer ist im Jahr 2002 entstanden.

650 Jahre Graupa Vier Tage lang wird gefeiert

Donnerstag, 7.8.2003

Festwiese 16:00 Uhr, Beginn Schaustellbetrieb; 20:00 Uhr, Musikalischer Auftakt mit Jazzbesteck Pirna; **Jagdschloss** "Entwicklungen" Graupaer Vereine und Institutionen stellen sich vor; **Richard-Wagner-Museum** "Stadt-Räume. Umsteige-Zone", Ölbilder von M. Otto, Berlin

Freitag, 8.8.2003

Festwiese 16:00 Uhr, Eröffnung Festwiese mit Schaustellbetrieb; 18:00 Uhr, Buntes Programm Musikschule Fröhlich; 19:00 Uhr, Platzkonzert der Schalmeienkapelle und Aufzug eines Erntekranzes durch die Borsbergschützengilde zu Graupa e.V.; 19:20 Uhr, Offizielle Eröffnung des Heimatfestes; 19:30 Uhr, Auftritt der Kinderturn- und Tanzgruppen, TSV und des Kindergartens Graupa; 20:00 Uhr, Disco im Festzelt mit den DJ J. Schmidt und D. Petersen; **Turnhalle** 10:00 Uhr Tischtennisturnier für jedermann; **Sportclub am Bad** 18:00 Uhr, Skatturnier des TSV Graupa e.V.; **Lohengrinstraße** 20:00 Uhr, Lampion- und Fackelumzug über Lohengrinstraße–Prof.-Werner-Straße–Lindenallee–Schlossparkmauer–Lohengrinstraße zum Schlosspark, mit anschließendem Lagerfeuer; **Jagdschloss** Vereinsausstellung "Entwicklungen"

Sonnabend, 9.8.2003

Festwiese 10:00 Uhr, Markt- und Schaustellbetrieb, Vereinspräsentationen, Torwandschießen und Fanartikelverkauf des TSV, Bastelstraße Kindergarten u.v.m.; 10:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr Ponyfahrten; 10:00 Uhr, Fahrtraining mit Fahrschule Adler, Kistenklettern mit Dresdner Baumdienst; 11:00 Uhr, Vorführung Jugendfeuerwehr, Abholung



der Schützenkönigin 2002; 12:00 Uhr, Wildschwein am Spieß und andere Grillspezialitäten; 13:00 Uhr, Vogelschießen um den Schützenkönig von Graupa 2003; 17:00 Uhr, Konzert des Volkschores Graupa unter der Eiche; 20:00 bis 1:30 Uhr, Tanz für Jung und Alt im Festzelt mit der Kapelle "Oberland"; 22:00 Uhr, Feuerwerksinszenierung mit Musik; **Lohengrinstraße** 10:00 Uhr, Fahrzeugschau und Rundfahrten der Feuerwehr; **Jagdschloss** 14:00 bis 17:00 Uhr Hortcafé, Vereinsausstellung "Entwicklungen"

Sonntag, 10.8.2003

Festwiese 9:30 Uhr, Festgottesdienst mit Posaunenchor unter der Eiche; 10:30 Uhr, Fröhschoppen, Markt, Hüpfburg; 11:00 Uhr, Festumzug über Badstraße–R.-Wagner-Straße–Gärtnerweg–Borsbergstraße–Richard-Wagner-Straße–Lohengrinstraße zur Festwiese; 12:30 Uhr, Blasmusik aus Böhmen mit Kapelle "3+1"; 14:00 bis 18:00 Uhr, Ponyfahrten; 12:00 bis 16:00 Uhr, Kinderreiten mit Reiterhof Steiniger; **Lohengrinstraße** 12:00 Uhr, Feuerwehrausstellung und Fahrten mit dem Traditionsfahrzeug; **Jagdschloss** 14:00 bis 17:00 Uhr Chorcafé, Vereinsausstellung "Entwicklungen"; **Richard-Wagner-Museum** 16:00 Uhr, Akkordeon-Klavier-Programm Familie Born



Fotos vom Festumzug der 600-Jahrfeier 1953

Hofnacht

Pirna macht Ihnen
den Hof!



9.8.'03
Pirnaer
Altstadt

www.pirnatuerlich.de

wird unterstützt von

pirnatürlich
Feiern und Genießen in einer alten Stadt



Feldschlößchen

PIRN'SCHE MARKE

Wer hat Lust ... am 1. August?

Erlebnisführung mit der Pirn'schen Marke zu Schauplätzen des 30jährigen Krieges
Beginn: 20 Uhr
Treff: vor der Marienkirche
Dauer: eine Stunde
Eintritt: 1 Euro, Kinder frei und nur in Begleitung Erwachsener
Achtung! ... nicht ganz ungefährlich!

GERÜSTFÜHRUNG ST. MARIEN

Am Sonnabend, dem 6. September 2003, besteht wiederum die Möglichkeit, die Gewölbemalerei in der Stadtkirche St. Marien aus nächster Nähe zu betrachten. Um 9/ 10/ 11/ 12 und 13 Uhr werden Führungen angeboten, die Interessierten Details aus Historie und Restaurierung dieser bedeutenden reformatorischen Malerei näher bringen.

Die Teilnehmerzahl pro Führung ist aus Sicherheitsgründen begrenzt, daher ist eine verbindliche Voranmeldung erforderlich.

Am Tag des Offenen Denkmals, dem 14. September 2003, ist das Gerüst zur Besteigung von 13 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. An diesem Tag kann das Gewölbe individuell anhand bereitliegenden Informationsmaterials besichtigt werden, es ist jedoch mit längeren Wartezeiten zu rechnen.

Nutzen Sie die Chancen, einmalige Einblicke in die Geschichte der Marienkirche zu erhalten, Sie sind herzlich eingeladen. Anmeldungen über das Ev.- Luth. Pfarramt, Tel. 03501/ 527973.

„Ichheeßkratzerunhandelmitmahle!“

Wanderung in Richtung ehemalige Königsmühle zur böhmischen Grenze

Unmittelbar im Revier der Königsmühle, aber auf sächsischer Seite, fand wieder einmal eine Brennholzversteigerung statt. Da kam aus der Gegend jeder, der Brennholz brauchte und Geld im Sacke hatte. Die Versteigerung selbst, also die Zuschlagserteilung war bereits vorüber, nur die Namen der Bieter waren noch festzustellen und der Erlös des Holzverkaufs einzustreichen. Das erledigte der Herr Forstmeister selbst, da er hier neu war und die Leute kennen lernen wollte. Neue Besen kehren eben gut. Auch der Mehlhändler Kratzer aus Papstdorf hatte einige Festmeter erstanden. Er stammte irgendwoher aus dem Böhmisches und hatte die singende Sprechweise seiner Heimat nicht aufgegeben. Als er mit Bezahlen an der Reihe war, stellte der Forstmeister die übliche Frage, um seine Verkaufsliste ausfüllen zu können: „Wie heißen Sie?“ „Ichheeßkratzerunhandelmitmahle!“ (Ich heiße Kratzer und handle mit Mehl) Der Forstmann machte erschrockene Augen. Das war doch ein zu sonderbarer Name. Also nochmals: „Wie heißen Sie? Ich hab`s nicht verstanden.“

„Ichheeßkratzerunhandelmitmahle.“

„Wie heißen Sie?“ „Leck` mich doch am ...!“ Das hat der Herr Forstmeister verstanden. Wenigstens hat er nicht noch einmal gefragt. Soweit die Vorgeschichte.

Um sich die Gegend des damaligen Brennholzverkaufes näher anzusehen, kann der Wanderer zwischen mehreren Wegen wählen: Ausgangspunkt der drei möglichen Touren ist immer der Parkplatz und Rastplatz am Waldweg „Oberer Buchweg“ an der Ver-

bindungsstrasse zwischen Cunnersdorf und dem Krippental in Richtung Forstmühle.

Vom Parkplatz führt der ausgeschilderte „Obere Buchweg“, auch mit dem Hinweisschild Taubenteich versehen, am Mittelweg vorbei zum Rastplatz an der Cottaeiche.

Eine Gedenktafel erinnert an den Geologen Bernhard Cotta (1808–1899).

Die wuchtige Eiche verlassen wir auf dem „Lindhornweg“. Vorbei am „Teufelsbergweg“ und dem Abzweig „Alte Drei“ treffen wir auf eine kleine Schutzhütte. Wenige Meter später folgen wir links dem „Stolzenhahnbornweg“, welcher auf die „Lange Fünf“ trifft. Dieser Weg führt uns auf die asphaltierte Strasse Krippental – Taubenteich. Auf dieser Straße steigen wir zum Krippenbach ab und halten uns rechts, flussaufwärts in Richtung ehemalige Königsmühle. Nach der neuen Brücke über den Krippenbach führt ein befestigter Wanderweg parallel zum Schindelbautenflüßchen und endet unmittelbar vor der Grenze zu Böhmen. Noch wenige Schritte und die ersten weis leuchtenden Grenzstein D/C sind zu sehen. Unmittelbar am Grenzpfad entspringt eine Quelle. An einer Fichte liegt ein Gästebuch aus, wo sich der Besucher der Quelle eintragen kann (max. 2,5 Stunden).

Die zweite Variante führt vom Parkplatz die Strasse abwärts in Richtung Forstmühle. Nach 100 Meter gehen wir rechts auf der „Langen Fünf“ am „Breitsteinweg“ und am „Teufelsbergweg“ sowie am „Mühlplanweg“ vorbei parallel zum Krippenbach in Richtung Süden. Unterwegs erkennen wir auf der linken Seite

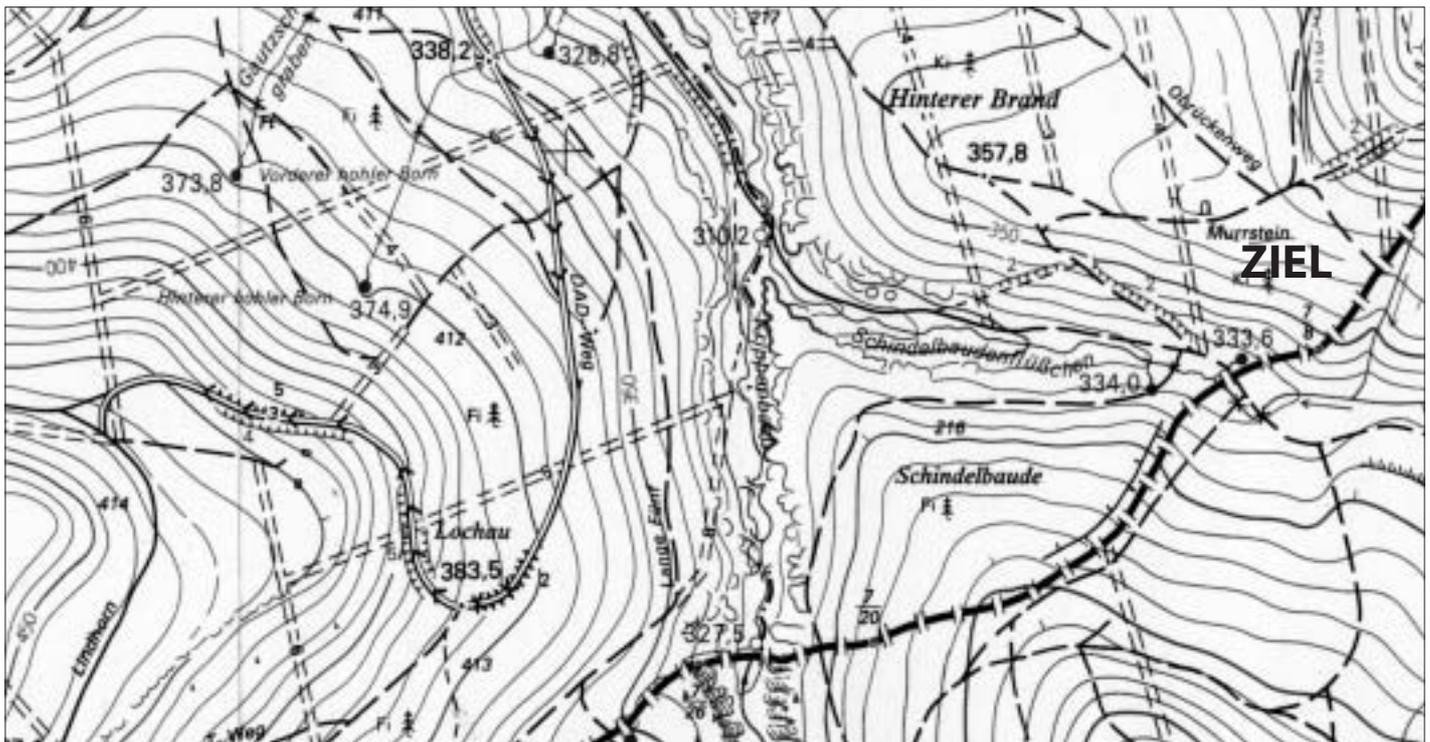
immer wieder die Strukturen vom Kleinen und Großen Zschirnstein. Durch ein kleineres „Fenster“ sind in der Ferne auch die Felsen der Schrammsteinkette auszumachen. Nach einer Rast auf den am Weg stehenden Ruhebänken geht es an mehreren Quellbächlein vorbei bis zur bereits genannten asphaltierten Verbindungsstrasse Krippenbach – Taubenteich. Diese Strasse gehen wir talwärts und richten uns dort nach der Ausschilderung und den o.g. Hinweisen (ca. 2,5 Stunden).

Der dritte Vorschlag führt uns vom Parkplatz auf der Landstraße abwärts in das Krippental. Im Tal folgen wir der Ausschilderung „Großer Zschirnstein“. Unterwegs trifft der Wanderer auf zahlreiche kühle Quellen und schattige Rastplätze. Dabei passieren wir die Abzweige vom „Hertelsgrund“ und vom „Gliedenbachweg“. Den Fahr- und Wanderweg in Richtung Taubenteich lassen wir rechts liegen, gehen immer den Krippenbach flussaufwärts und richten uns nach den Hinweisen des erstgenannten Wandervorschlags. (2 bis 2,5 Stunden).

Alle drei Varianten eignen sich auch jeweils sehr gut als Rückweg zum Ausgangspunkt der genannten leichten Touren.

Wer etwas mehr tun möchte, wandert den „Gliedenbachweg“ in Richtung Großer Zschirnstein und wieder talwärts durch den „Hertelsgrund“ in das Krippental. Oder in Richtung Taubenteich, „Gebackene Birnstraße“, an der Cottaeiche vorbei über den „Oberen Buchweg“ zum Parkplatz zurück.

Heinz Steinmann





Herr Kreisler und der Schilderwald

DAS wollte und konnte Herr Kreisler sich nicht entgehen lassen: er stieg die Schlosstreppe hinauf – anstrengend bei über 30 Grad im Schatten, um den neuen Wald am Schloss Sonnenstein anzusehen. Und siehe da, überall wuchs er, der Schilderwald: betreten verboten, Parken verboten, Privatgrundstück ..., nur für Polizei!, Halteverbot, Betreten der Wiese verboten ... undsoweiter. Schilda – nein, Schilder allenthalben.

Nicht etwa „herzlich willkommen trotz des immer noch ruinösen Zustands ...“ oder „erfreuen Sie sich wenigstens im schönen Schlosspark ...“ – nur VERbote. In erster Linie für Besucher und Mitarbeiter der auf dem Sonnenstein ansässigen Behörden, von denen viele von weit her kommen und natürlich mangels anderer Transportmittel mit dem Auto fahren müssen. Aber für die, auch das ist ganz neu, gibt es ja jetzt einen gebührenpflichtigen Parkplatz, mit Parkwächter (Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes!).

Herr Kreisler hat sich erzählen lassen, dass diese Verbote auch persönlich überwacht und etwas ähnliches wie „private Knöllchen“ verteilt werden. Wirklich. Beim Konzert der Elblandphilharmonie haben viele Besucher das erlebt. Hoffentlich kommen die auch wieder, wenn im Hof des Amtsgerichts wieder einmal ein Konzert stattfinden sollte! Und ob es wohl mit der „Privatisierung“ zusammenhängt, dass das Schloss abends nicht mehr beleuchtet wird, zur Hauptreise- und Touristenzeit?

Oder ist das nur das übliche „Sommerloch“? Auf dem Heimweg dachte Herr Kreisler lange darüber nach, ob eigentlich Eigentum verpflichtet, nicht nur zum Eigennutz, sondern auch zum Gemeinwohl.

Oder ob so die seit Jahren angekündigte Sanierung des Schlosses beginnt?

Die Grundsteinlegung mit Festakt hatte ja schon mal stattgefunden ...

Weitere Kreislerabenteuer: www.pi-i.de



Bild aus einem historischen Kinderbuch von 1910.

Noch viele erlebnisreiche Sommertage wünscht Ihnen die Erlpeter-Redaktion!

Kopielot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

www.4koepe.de

4köpfe

- Layouts für Print und Web
- Architekturvisualisierung
- Homepage-Bausatz 4flex

frei konfigurierbares CMS mit vielen Modulen (Shop, Veranstaltungskalender, Artikelseiten, News, Mehrsprachigkeit, Benutzerverwaltung, Suche), Template-Editor, Einpflegen von Office-Dokumenten (inkl. Formatierungen), Aktualisierung über den Browser.

www.4flex.de

- individuelle Programmierung

4koepe, Schloßstr. 4, 01796 Pirna
Tel. (03501) 792578

IMPRESSUM

Redaktion und Anzeigenannahme
Erlpeter – Kulturblatt für Pirna
Imke Günther
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
Fax (0 35 01) 52 99 11
E-Mail: imke@erlpeter.net
Web: <http://www.erlpeter.net>

Layout und Satz
Imke Günther, Anke Albrecht und 4köpfe
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
<http://www.4koepe.de>

Druck
Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Kleingedrucktes
Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ERLPETER – KULTURBLATT FÜR PIRNA